

Anhang 10:

Faltblatt:

„Werteunterricht für alle!

Für Toleranz, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Demokratie“,

hrsg. v. der SPD Berlin, 2005

→ Werteunterricht für alle!

Gemeinsames Konzept

Das neue Fach Werteunterricht soll voraussichtlich ab dem Schuljahr 2006/2007 schrittweise eingeführt werden. Begonnen wird mit den 7. Klassen.

In den nächsten Monaten wird ein Konzept zu den Aufgaben, Zielen und Inhalten erarbeitet. Daran werden auch die Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften beteiligt.

In erster Linie werden Lehrkräfte, die in Berlin bereits Fächer wie Sozialkunde oder Ethik/Philosophie unterrichten, weitergebildet. Damit stehen rechtzeitig qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung.

Um welche Werte geht es?

Unsere Grundwerte werden im Grundgesetz und in der Verfassung von Berlin beschrieben. Das Berliner Schulgesetz gibt in seinem Paragraph 1 der Schule den Auftrag, „alle wertvollen Anlagen der SchülerInnen und Schüler zur vollen Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß an Urteilskraft, gründliches Wissen und Können zu vermitteln“. Das Berliner Schulgesetz fordert deshalb u.a. die Erziehung zu Demokratie, Frieden, Freiheit, der Achtung der Menschenwürde und der Gleichstellung der Geschlechter.

Werteunterricht für alle!

Aus dem Beschluss der Berliner SPD:

- Grundwerte wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz müssen im zusammenwachsenden Europa verstärkt vermittelt werden, insbesondere angesichts zunehmenden rechtsextremen fundamentalistischen und Frauen diskriminierenden Denkens bei Jugendlichen.

- Eine zeitgemäße, werbebezogene Bildung erfordert gerade in der pluralen Metropole Berlin integrative Unterrichtsformen, bei denen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher politischer und religiöser, bzw. weltanschaulicher Auffassungen sich GEMEINSAM mit Fragen der Wertorientierung, mit unterschiedlichen Weltreligionen, Weltanschauungen und Lebensauffassungen beschäftigen und im Dialog lernen, eigene Vorstellungen weiterzuentwickeln, fremde Auffassungen und Lebensformen zu respektieren und zu verstehen.

Den vollständigen Beschluss können Sie bei der SPD Berlin, Müllerstr. 163, 13353 Berlin, anfordern.

Für Toleranz, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Demokratie

Herausgeber
SPD Berlin

Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163 | 13353 Berlin
Hotline 030.4692.222 | Fax 030.4692.164
spd@spd-berlin.de | www.berlin.spd.de

Berlin SPD

Berlin SPD

→ Gemeinsamer Werteunterricht für alle

Die Berliner SPD hat auf ihrem Landesparteitag am 9. April mit großer Mehrheit die Einführung eines allgemein verbindlichen Werteunterrichts beschlossen. Damit wird es in Berlin erstmalig einen konfessionsübergreifenden und für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Werteunterricht geben.

In diesem Fach werden die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit haben, miteinander ihre unterschiedlichen religiösen Vorstellungen zu diskutieren, Unterschiede kennen zu lernen, aber auch gemeinsame Werte festzustellen.

Die Eckpunkte:

- Alle Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam am Werteunterricht teilnehmen, es gibt keine Abmeldemöglichkeit.
- Wir wollen, dass sich die gesamte Klasse über die wesentlichen Grundlagen des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft austauscht.

Religionsunterricht wird fortgeführt:

- Der Religionsunterricht bleibt in seiner bisherigen Form erhalten.
- Die staatliche Finanzierung für den Religionsunterricht bleibt.

→ Werte gemeinsam erfahren

Unterricht für alle

Nur ein Viertel der Oberschülerinnen und Oberschüler besucht derzeit den Religionsunterricht.

- Religionsunterricht ist in Berlin seit Jahrzehnten - anders als in den meisten anderen Bundesländern - kein Pflichtfach. Dies entspricht auch der besonderen Berliner Verfassungslage. Die Kirchen können allerdings mit finanzieller Unterstützung des Landes in den Schulen Religionsunterricht anbieten, die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Daran ändert sich auch zukünftig nichts.

- Von den etwa 320.000 Berliner Schülerinnen und Schülern besuchen zurzeit jedoch nur 155.000 einen Religions- oder Weltanschauungsunterricht.

- An den Oberschulen sinkt die Beteiligung sogar auf gerade einmal 26 Prozent. 16 Prozent der Oberschüler nehmen am evangelischen, 5 Prozent am katholischen Religionsunterricht teil.

- 74 Prozent der Oberschüler besuchen bisher keinen Religions- oder Weltanschauungsunterricht.

Keine Alternative "Werte oder Freistunde"

Die Alternative "Werte oder Freistunde" wird es nicht mehr geben.

Wir sind der Meinung:

Gerade in Berlin, wo die Kinder so unterschiedlicher Herkunft sind und verschiedene kulturelle und religiöse Hintergründe haben, ist es besonders wichtig, sich gemeinsam in der Klasse mit unterschiedlichen Religionen, Demokratie, Gewaltfreiheit, Toleranz, Gleichberechtigung und anderen Grundwerten auseinanderzusetzen.

Religionsunterricht wird weiter unterstützt

Der verbindliche Werteunterricht ist eine Ergänzung zum freiwilligen Religions- und Lebenskundeunterricht, der wie bisher fortgeführt wird.

Auch künftig werden jährlich rund 50 Millionen Euro für den freiwilligen Religions- und Weltanschauungsunterricht zur Verfügung stehen.

Der Religionsunterricht bleibt in den Stundentafeln integriert und wird nicht an den Rand gedrängt.

Er findet selbstverständlich weiterhin an den Schulen statt.

Die Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften werden bei der Gestaltung des Werteunterrichts einbezogen. Priester, Pfarrer, Rabbiner, muslimische Geistliche und z.B. Vertreter des Humanistischen Verbandes werden sogar die Möglichkeit bekommen, in den Unterricht zu gehen und dort die Schülerinnen und Schüler über ihre Religion zu informieren.

Mehrheit für Werteunterricht

Die Einführung des neuen Fachs kann in Berlin auf einer großen Akzeptanz in der Bevölkerung aufbauen. So ermittelte das Meinungsforschungsinstitut Emnid in einer repräsentativen Befragung im März 2005, dass 65 Prozent der Berlinerinnen und Berliner die Aussage bejahen: „Es sollte ein Pflichtfach Werteunterricht an den Berliner Schulen eingeführt werden.“